



Christus ist auferstanden ! Jesus lebt ! Halleluja !



„Ich glaube an ein Leben nach dem Tod“.

Dass er Koch aus Leidenschaft ist, wissen wir.
Aber auch überzeugter Christ.

Was kommt nach dem Tod ?

Ich glaube an ein ewiges Leben bei Gott, dass wir einander wiedertreffen und wiedererkennen werden.

Wie lautet Ihr Lebensmotto ?

„An den Taten sollt ihr sie erkennen“ (1 Joh 2,1–6). Reden kann man viel, aber wirklich etwas tun, das ist für mich viel entscheidender.

Johann Lafer - Fernsehkoch, Unternehmer und Autor

Apostel Paulus: „Wenn Jesus ... gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen“ (1 Thess 4,13 f).

Papst Franziskus zur Jugend: „Riskiert was !“

Auszüge aus der Eröffnungsansprache für die Vorsynode im März 2018. Der Papst begrüßt alle 15.340 Teilnehmer dieser vorsynodalen Versammlung. 300 sind in Rom anwesend, alle anderen sind registriert und nehmen über „Facebook“ teil. „Danke, dass ihr die Einladung angenommen habt!“ Die Träume der Jugend sind auch für ältere Menschen wichtig. „Oft hat Gott ...durch die Jüngsten gesprochen“. Papst Franziskus nennt Franz von Assisi und aus dem AT Samuel, David, ... Jeder solle mutig und ohne Scham seine „Sicht der Dinge“ einbringen. Falls sich jemand beleidigt fühle, müsse man ihn um Verzeihung bitten. Denn „manchmal reden sie mit Ohrfeigen. Aber man muss ihnen zuhören.“ Franziskus

fragt, wie Jesus einmal seine Jünger, die Jugendlichen: „Was suchst du? Was suchst du in deinem Leben? Sag es, es wird uns gut tun, das zu hören. ... Wir brauchen das, euren Weg im Leben zu hören. Dadurch kommt auch eine „erneuerte junge Dynamik“ in die Kirche.

Aus jedem Kontinent gab eine Jugendliche ein Statement ab - hier jenes aus Ozeanien :

Angela Markas aus Australien sagte, es gebe viele Gründe, warum Jugendliche sich nicht mehr gerne von Kirchenleuten führen lassen. „Sie fühlen sich von einem alten Klerus gespalten, nicht willkommen geheißen wegen ihrer verschiedenen Haltungen und Glaubens, oder es wird ihnen nicht mit Liebe und Empathie zugehört.“ Die Kirche müsse sich fragen, wie sie für diese jungen Leute sorgen könne, sodass diese dann selbst für die anderen sorgen können. Im Umgang mit Indigenen habe die Kirche viele Fehler eingestanden. **Angela Markas**, die aus einer chaldäischen Familie irakischen Ursprungs stammt, sprach auch von einem „Kulturwechsel“ der Gesellschaft. Viele Jugendliche in Ozeanien fragten heutzutage mit Blick auf die Homo-Ehe: „Warum nicht?“ Sie gäben sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden, die schon die Eltern ihrer Eltern gaben. „Junge Leute suchen die Tiefe. Wir wollen und wir sind dazu in der Lage, die Komplexität all' dieser Dinge zu verstehen, und wir haben eine Stimme. Das schließt Homo-Ehe ein, unsere Sexualität, und auch die Rolle von Frauen in der Kirche.“ Sie selbst fühle sich genauso wertgeschätzt wie gleichaltrige Jungen. „Aber ich will, dass alle jungen Frauen das so wissen und so erfahren und sich ermutigt fühlen. In Marias Ja kam Jesus zur Welt. Frauen bringen die Kirche voran. Wir brauchen es, diese Stärkung zu fühlen.“ Die Kirche könne davon nur profitieren: „Wenn Jugendliche fühlen, dass sie wo dazugehören, dann geben sie der Welt einen Teil ihrer selbst. Und ihre Freude ist ansteckend.“

**Aus: Vatikannews,
P. Bernd Hagenkorn und Gudrun Sailer**

Wichtige Termine:

01. April	09.30 Uhr	Ostersonntag - Osterfestmesse mit Speisensegnung	20. April	19.00 Uhr	Kamingespräch im Pfarrhof
02. April	17.00 Uhr	Ostermontag - Emmausgang ab Sulzer Kirche	24. April	14.30 Uhr	Senioren - Nachmittag - Heilige Messe, anschließend Café
	18.00 Uhr	Heilige Messe in der Gruberau mit Speisensegnung	26. April	16.00 Uhr	Kinderlobpreis
06. April	19.00 Uhr	Heilige Messe in der Gruberau	01. Mai	08.00 Uhr	Hl. Josef der Arbeiter - Heilige Messe in der Kirche
15. April	09.30 Uhr	Familienmesse	04. Mai	19.00 Uhr	Heilige Messe in der Gruberau
	18.00 Uhr	Heilige Messe in der Gruberau	05. Mai ca.	11.45 Uhr	Wallfahrermesse (Wien)
			06. Mai	09.30 Uhr	Erstkommunion - Feier

Beten als Christ :

Die Bitte der Jünger: Herr, lehre uns beten! Was meint „beten“? Jesus hat die Jünger in seiner und ihrer Muttersprache gelehrt. Aus dem Aramäischen, der damaligen Verkehrssprache im Nahen Osten, entnehmen wir bereichernde Aspekte für eine Antwort. Im Aramäischen klingt im Wort für Gebet das Zeitwort „fangen“ oder „eine Falle stellen“ mit. Gemeint ist eine Disposition in meinem Geist, wie eine Falle aufzustellen, um Gottes Gedanken einfangen zu können. Mit anderen Worten: Die innere Führung und die Impulse einzufangen, die aus unserer geistigen Quelle kommen. „Gebet“ ist ein Bewusstseinszustand, in dem wir alle persönlichen Gedanken still werden lassen. Es ist ein hellwacher Zustand vollkommener Empfindsamkeit und Achtsamkeit. Der Hl. Augustinus schreibt: **„Gott ist dir näher als du dir selbst nahe bist!“** (Bekenntnisse III, 6, 11). Im Aramäischen hat das Wort für Gebet noch andere Bedeutungen wie z.B. „fokussieren, einstellen, sich anpassen, einschalten“; wie z.B. ich bitte ein bestimmtes Fernsehprogramm einzuschalten. Mit Beten ist also gemeint, den „richtigen Kanal“ wählen, das richtige „Programm“ einschalten. Im Gebet stellen wir unser Herz und unsere Sinne auf Gott ein und bereiten uns vor, SEIN „PROGRAMM“ zu empfangen. Gott ist immer auf Sendung! Er arbeitet rund um die Uhr, strahlt ohne Sendepause aus. Unendlich liebender Geist wohnt in allem und strahlt durch alles hindurch. In diesem weiten Sinn ist alles sakramental, heiliges Zeichen dieser unermesslichen Liebe. „Gott eine Falle stellen“, als die ursprüngliche Bedeutung von Gebet, erinnert uns daran, dass wir Liebe, Freude, Wahrheit, Energie, Frieden und Mitgefühl, kurz, alles was wir brauchen, einfangen können, wenn unsere Geisteshaltung und die Einstellung des Herzens dafür empfänglich sind. So zu beten macht uns fähig, Gottes Fürsorge zu erfahren und unsererseits Dankbarkeit auszudrücken.

Aus dem Leben der Pfarre :

Paten - Firmling - Tag :

Am Samstagnachmittag, dem 3. März 2018 trafen sich alle Firmlinge mit ihrer Patin bzw. mit ihrem Paten im Pfarrheim, um gemeinsam im Sinne der Firmvorbereitungen schöne Stunden zu verbringen. Es gab dazu 10 Spielestationen zu absolvieren und alle waren mit Begeisterung dabei. Man konnte eine Blindverkostung machen, Pantomime darstellen, sich gegenseitig Freundschaftsbänder knüpfen, einen Bibelwitz erfinden, ein Bild mit Handabdruck erstellen, Jesus in der heutigen Zeit beschreiben, einen Bilderrahmen bemalen und das vor Ort gemachte Selfie wurde auch gleich für den Rahmen ausgedruckt. Vielen Dank an **Frau Sonja Weilharter**, die alle Vorbereitungen liebevoll gestaltet und geplant hatte. So konnten die Firmlinge viele nette Erinnerungen von dem Tag mit ihren Patinnen bzw. Paten mit nach Hause nehmen. Pater Norbert bedankte sich zum Schluss bei allen mit den Worten: „Die Art und Weise wie Sie an der Sache beteiligt waren, war beeindruckend.“



Unsere 6 Erstkommunionkinder stellen sich vor :



(Von links) **Linda Ixmayer, Sophie Vockathaler, Christoph Huber, Vanessa Keist, Magdalena Ceru und Maya Pogaerts**. An dem schönen Plakat, das in der Kirche hängt, haben sie selbst mitgewirkt. Herzlichen Dank für die Idee und Gestaltung von Vanessa's Eltern und für die Mithilfe von Magdalena's Oma.



Kinderlobpreis am 1. März 2018 :

Kann man Vorschulkinder für ein Verzichten begeistern? „**Wolli**“ erzählt die Geschichte von zwei Freunden. Um dem Freund einen ganz großen Wunsch zu erfüllen, verzichtet einer auf etwas für ihn Bedeutsames. Dann wurde mit „Juchu“ der Faschingsschmuck vor der Sakristei verbrannt und mit dieser Asche erhielten die Kinder das Aschenkreuz. Ich habe gestaunt und mich sehr über diesen kindgerechten Zugang zur Fastenzeit gefreut.



Vortragsreihe : Alle heiligen Zeiten ...

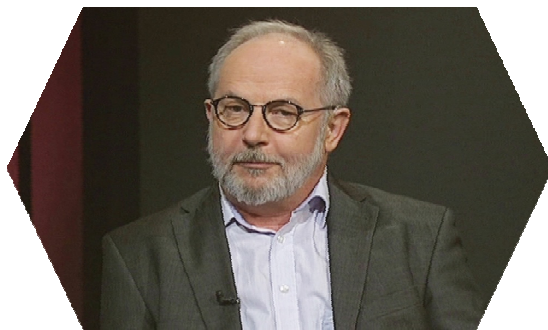
Was Christen tun, wenn sie Gottesdienst feiern.

Zu diesem Thema veranstaltete das katholische Bildungswerk Sulz eine vierteilige Vortragsreihe, die auf großes Interesse stieß. Der anerkannte Referent **Herr DI Dr. Valentino Hribernig - Körber** spannte den Bogen von der Entstehung, dem Wesen und der Bedeutung des christlichen Gottesdienstes über die Sakramente bis zur Feier der drei österlichen Tage. Die Vorträge boten einen guten Anlass, von kompetenter Seite (Hintergrund-) Wissen zu erwerben, aber auch lange Gewohntes zu überdenken und mit neuem Leben zu erfüllen.



Waltraud Wimmer

Toleranz - Feigheit :



„Ich befürchte den Untergang unserer Kultur. Denken Sie nur an all' die Kreuze, die zurzeit

von den Wänden geholt werden, meistens aus übertriebener Rücksicht auf den Islam. Die sogenannte Toleranz ist für mich pure Feigheit – und dumm noch dazu. Zuerst verschwinden die Zeichen, dann verschwindet das Bezeichnete. Ich wehre mich weniger für den Katholizismus, mehr für mich selbst. Ich will nicht verschwinden.“

**Thomas Hürlimann, Schweizer Schriftsteller
in der „Neuen Zürcher Zeitung“**

Zu folgenden Veranstaltungen lädt die Pfarre herzlich ein :



Zum **Emmausgang** am 2. April 2018
um 17.00 Uhr ab Kirche zur
Kapelle Gruberau.



Zur **Familienmesse**
am 15. April 2018
um 09.30 Uhr.



Zum **Kinderlobpreis**
am 26. April 2018
um 16.00 Uhr
in der Kirche.

